



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 151.

Welzheim, Dienstag den 29. September 1896.

30. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Das Verzeichnis der im Quartal 1. Juli bis ult. September d. Js. angefallenen Sporteln ist auf 30. d. Mts. abzuschließen und mit den erhobenen Sportelbeträgen

längstens bis zum 6. k. Mts.

hierher einzusenden.

Wenn keine Sporteln angefallen sind, ist Fehlanzeige zu erstatten.
Den 28. September 1896.

A. Oberamt.
Straub, A.B.

Bestellungen

auf den

Bote vom Welzheimer Wald

für das IV. Quartal

(Oktober, November, Dezember.)

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

— In Nr. 8 des Organs des württ. Obstbauvereins „Der Obstbau“ ist eine Zusammenstellung der mutmaßlichen Ernte von den verschiedenen Obstarten enthalten.

An Wirtschaftäpfeln sind die zu erwartenden Erträge als gut bezeichnet in den Bezirken: Dehringen, Cannstatt, Tuttingen, Freudenstadt, Ravensburg; als ziemlich gut bis gut in den Bezirken: Crailsheim, Hall, Alen, Ellwangen, Heilbronn, Neckarfulm, Badnang, Maulbronn, Böblingen, Rottweil, Spaichingen, Calw, Neuenbürg. An Wirtschaftsbirnen sind die Erträge als ziemlich gut bis gut bezeichnet in den Bezirken: Ravensburg, Riedlingen, Freudenstadt, Oberndorf, in allen anderen Bezirken lauten die Prädikate mittelmäßig bis ziemlich gut, gering bis mittelmäßig, gering und sehr gering. An Zweischgen sind die Erträge als sehr gut bezeichnet in den Bezirken: Gerabronn, Neckarfulm, Ludwigsburg, Tuttingen; als gut in den Bezirken: Crailsheim, Hall, Ellwangen, Blaubeuren, Besigheim, Weinsberg, Marbach, Cannstatt, Stuttgart Amt, Tübingen, Oberndorf, Rottweil, Freudenstadt, Nagold, Neuenbürg; als ziemlich gut bis gut in den Bezirken:

Künzelsau, Heidenheim, Ulm, Brackenheim, Heilbronn, Badnang, Maulbronn, Leonberg, Eßlingen, Böblingen, Herrenberg, Münsingen, Neutlingen, Gorb, Spaichingen, Calw, Riedlingen, Saulgau, auch in Hohenzollern-Sigmaringen. An Nüssen sind die Erträge als sehr gut bezeichnet in den Bezirken: Nagold, Neuenbürg, Neutlingen, Herrenberg, Neckarfulm, Dehringen; als gut in den Bezirken: Gerabronn, Alen, Ellwangen, Gmünd, Heidenheim, Welzheim, Geislingen, Brackenheim, Heilbronn, Stuttgart Amt, Waiblingen, Eßlingen, Urach, Freudenstadt, Tettnang; als ziemlich gut bis gut in den Bezirken: Crailsheim, Künzelsau, Mergentheim, Ludwigsburg, Maulbronn, Cannstatt, Stuttgart Stadt, Tübingen, Gorb, Sulz, Waldsee, Wangen unterer Bezirk.

— Der Einfluß des Obstes auf die Verdauung wird immer noch nicht genügend gewürdigt und den Meisten ist es bisher leider unbekannt geblieben, daß die Obstsäure der krankhaften Ablagerung von Salzen im Körper entschieden entgegenwirkt. So mancher Sichtlich hätte sich sein schweres Leiden ersparen können, wenn er die Obstzeit besser ausgenutzt hätte und der Erwachsene sollte sich ebenfalls im Sommer und Herbst den reichlichen Genuß der Strauch- und Baumfrüchte nicht entgehen lassen. Es ist daher auch eine erfreuliche Erscheinung, daß die Obstweinproduktion in so lebhaftem Ausblühen begriffen ist, wengleich der aus dem Fruchtsaft bereitete Wein nicht als ein in jeder Beziehung vollgültiger Ersatz frischer Früchte betrachtet werden kann. Der starke Zuckersatz läßt in dem Wein die Alkoholwirkung oft das Uebergewicht erhalten, und es bleibt daher stets besser, die Früchte selbst zu genießen, wodurch die Wirkung auf den Körper eine viel unmittelbare und energisichere wird.

Schorndorf, 25. Sept. Der in Stuttgart wohnende und von hier gebürtige Eisenbahnbeamter Maier ist in Untersuchung genommen worden, weil er zu Gunsten eines Freundes verschiedene Fahrbiillete gefälscht

haben soll. Bei einer Hausdurchsuchung seien 25 Stücke gefunden worden. Maier ist verhaftet.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Sept. Auf die Huldigung des deutschen Gewerbevereinstages ist folgendes Danktelegramm aus dem Kabinet des deutschen Kaisers eingelaufen: Potsdam. Verbandstag der deutschen und württembergischen Gewerbevereine Stuttgart: S. M. der Kaiser und König lassen für den Ausdruck treuer Gesinnung herzlich danken. Auf Allerhöchsten Befehl. Von Lucanus, Geh. Kabinetsscat.

— Das Ergebnis der Arbeitsvermittlung durch die Arbeitsämter Württembergs im Monat August 1896. Von Arbeitgebern sind 3561 Arbeitskräfte (davon 1717 = 48,23% mit Erfolg) gesucht worden, während sich gleichzeitig 3906 (davon 1717 = 43,39% mit Erfolg), also 345 mehr angeboten haben. Ein Mehrangebot ist nur beim männlichen Geschlecht vorhanden, da den 1029 gesuchten weiblichen Arbeitskräften ein Angebot von nur 606 (also — 423) gegenübersteht. Von 2532 gesuchten Arbeitern konnten den Arbeitgebern 1304 = 51,50% zugewiesen werden, von 3300 Arbeit suchenden Arbeitern konnten nur 1304 oder 39,52% in Stellung gewiesen werden.

Waiblingen a. F., 25. Septbr. Gestern früh gegen halb 6 Uhr ist ein offenbar dem Arbeiterstande angehöriger Mann, der nach Stuttgart fahren wollte, dessen Persönlichkeit aber noch nicht festgestellt werden konnte, vermutlich infolge unvorsichtigen Uebergehens von einem Wagen in den andern zwischen beiden hindurchgefallen. Er scheint sich mit den Händen noch einige Zeit festgehalten zu haben und 600 Meter weit geschleift worden zu sein. Gräßlich verstümmelt blieb er tot auf dem Geleise liegen.

— In Mainhardt war eine Frau auf dem oberen Boden einer Scheuer beschäftigt. Plötzlich that sie einen Fehltritt und stürzte, ein Brett durchschlagend, in die Tiefe. Nach einigen Stunden verschied sie.

Deutschland.

Hr. Berlin, 26. Septbr. (Korr.) Der Verein der Württemberger feiert im Novbr. sein 27. Stiftungsfest. Mit Stolz dürfen die Württemberger auf ihr zu Ende gehendes Vereinsjahr zurückblicken, denn der Verein blühte, wuchs und gedieh in des Wortes vollster Bedeutung. Denn 90 Neuaufnahmen stehen nur 13 Austritte gegenüber. Unter dem schwarzen Banner vereinigen sich jetzt rund 150 Landsleute aller Gesellschaftsklassen mit dem Bestreben, die Geselligkeit zu fördern, die Beziehungen zum engeren Heimatlande zu pflegen, die Zusammengehörigkeit aller Württemberger in Berlin herbeizuführen und in Not geratene Landsleute zu unterstützen. Um dieser ihrer Aufgabe gerecht zu werden, veranstaltete der Verein außer seinen wöchentlichen Zusammenkünften im Vereinszimmer (jeden Samstag bei Pagenhofer, Friedrichstraße 71) im letzten Jahre das 26. Stiftungsfest, eine Weihnachtsfeier, die Geburtstagsfeier des Königs von Württemberg, ein Familientanzkränzchen, ein Wohlthätigkeitsconcert, zwei Familienausflüge und endlich in Gemeinschaft mit den befreundeten landsmannschaftlichen Vereinen der Bayern, Sachsen, Badenser und Rheinländer ein Gartenconcert. An Unterstützungen gewährte der Verein hier lebenden oder durchreisenden bedürftigen Landsleuten verschiedene Beträge von 50 Pfg. bis 10 M., sodann den Abgebrannten in Leonberg 35 Mk., und den Ueberschwemmten des Allgäu und Schwarzwalds 300 Mk. — Eine besondere Auszeichnung wurde dem Verein dadurch zu teil, daß der König von Württemberg, welcher anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers im Januar d. Js. am hiesigen Hofe weilte, eine aus den Ehrenmitgliedern und Mitgliedern des Vorstandes bestehende Abordnung des Vereins im Schlosse hier empfing, um die Grüße seiner hier lebenden Landeskinde entgegenzunehmen. Anlässlich der Geburtstagsfeier des Königs übernahm der Württ. Gesandte, Freiherr von Barnhiler, das Ehrenpräsidium des Vereins und wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt Seine Hoheit Prinz Ernst von Sachsen-Weimar und Oberkonsistorialrat Hofprediger Dr. Frommel. — Die Württemberger verstanden es in dem zu Ende gehenden Jahre sich unter den angesehenen Vereinen Berlins eine Stellung zu sichern und sehen, insbesondere da von allen Seiten reges Interesse der Sache entgegengebracht wird, ruhigen Herzens der Zukunft des Vereins entgegen.

Hamburg, 26. Sept. Heute Nacht brannte die große Reis- und Graupenmühle Oppenheimer u. Comp. nieder. Der Schaden beträgt 1 1/2 Millionen. 3 Feuerwehrlente wurden verletzt.

— Zum Spaß duelliert haben sich dieser Tage im Wald bei Balznerweiher unweit Nürnberg 2 junge Burschen, ein Wirtsohn und ein Kaufmannsohn aus Nürnberg. Hierbei wurde der eine, ein 11jähr. Lateinschüler, durch einen Schuß aus einem Flober in den Unterleib schwer verletzt.

— Den eigenen Sohn zu enthaupten versuchte ein Arbeiter in Gemirren (Ostpreußen.) Der Junge hatte nämlich beim Hüten das Vieh in ein Rübengeld gehen lassen. Als der Vater, der betrunken war, dies erfuhr, band er dem Sohne Hände und Füße fest und legte ihn auf einen Holzblock, um ihm den Kopf abzuschlagen. Schon hatte der Unmensch das Beil zum Schlage ausgeholt, als der älteste Sohn zufällig herbeikam und es ihm im letzten Momente entriß. Es entspann sich hierauf zwischen beiden ein Kampf und erst einigen anderen Männern gelang es, den bestialischen Mann zu überwältigen. Das bedauernswerte

Kind hat vor Schreck fast die Sprache verloren, da es jetzt nur flammeln kann.

Ausland.

Wien, 26. Septbr. In der Gegend von Laibach haben in den letzten Tagen wiederholt Erdbeben stattgefunden.

Laibach, 26. Sept. Mehrfach fanden gestern starke Erderschütterungen statt, auch gingen schwere Gewitter mit starkem Schneefall nieder. Die Flüsse und Bäche sind bedrohlich angeschwollen.

Triest, 26. Sept. Bei mehreren Firmen wurde ein Schwundel mit Postanweisungen aufgedeckt. Die unterschlagene Summe soll über 10 000 Gulden betragen. Der Urheber dürfte ein Postbeamter sein.

Warschau, 26. September. 5 Werste von Stawropol entfernt stießen 2 Arbeiterzüge zusammen. 6 Waggons wurden zertrümmert, 16 Personen getödtet, 26 verletzt.

Paris, 26. Septbr. In ganz Frankreich herrschte gestern ein heftiger Sturm, wodurch zahlreiche Schornsteine und Dächer fortgerissen wurden. Auch Bäume wurden entwurzelt. Der Schaden ist bedeutend. Der Sturm wütete besonders an den Küsten des atlantischen Ozeans und mittelländischen Meeres und brachte zahlreiche Schiffe in Gefahr. Bei Marseille, Toulouse, Bordeaux, Nantes, Cherbourg und Arcachon wurden einige Schiffe an die Küste geschleudert. In Bourdes stürzte ein Panorama ein. Trotz der Heftigkeit des Sturms werden wenig Unfälle von Personen gemeldet.

Cherbourg, 24. Sept. Die Hasenarbeiten für den Empfang des Zarenpaares wurden durch den Sturm zerstört.

Brüssel. Zu den Grausamkeiten im Kongostaat veröffentlichten auch skandinavische Blätter schauerhafte Einzelheiten, die von den dort wirkenden schwedischen Missionaren in ihre Heimat berichtet worden sind.

Ein Missionar berichtet zuerst von der Zwangsarbeit, zu der die Eingeborenen herangezogen werden, um Kautschuk zu sammeln und wie die Eingeborenen derjenigen Ortschaften, die hierauf nicht eingehen wollen, niedergeschossen und die Ortschaften selbst niedergebrannt werden. Auf seinen Reisen fand der betreffende Missionar nicht weniger denn 45 gänzlich eingäscherte Ortschaften, sowie zahlreiche andere, die teilweise verbrannt waren. Den Soldaten, die gegen eine solche Ortschaft gesandt werden, wird aufgegeben, denjenigen die erschossen werden, die rechte Hand abzuhaueu und die Hände, die dann geräuchert werden, damit sie nicht verfaulen, zum Kommissar zu bringen, um zu zeigen, daß die Patronen nicht vergeblich verschossen worden sind. Die ausgestellten Wachtposten haben dieselbe Pflicht. Der Missionar sah oftmals, wie Soldaten mit geräucherten Händen an der Mission vorbeikamen. Im Fluß Mantumba sah er zahlreiche Leichen schwimmen, denen die rechte Hand fehlte; ebenso fand er an den Wegen und Ufern handlose Leichen. Ein Korporal prahlte damit, daß er von einer Ortschaft, die befreit wurde, 160 Hände mitgebracht habe. Der Missionar selbst hat gesehen, wie Männer getödtet und ihnen die Hände abgehauen wurden. Einem kleinen Kinde, das noch an der Brust der toten Mutter lebte, begannen die Soldaten die linke Hand abzuschneiden, als sie den Irrtum merkten, schnitten sie die rechte Hand ab. Die diensthühenden Wachtposten leben wie kleine Räuberkönige und nehmen alles von Wert, was sie wünschen. Sie bestimmen das Eigentumsrecht über Palmen, Plantagen, Zuckerröhre u. s. w. Ueber die Eingeborenen halten sie strenge Aufsicht und nimmt einer von ihnen, vom Hunger

getrieben, von seinem eigenen Garten etwas, so wird er von den Soldaten festgenommen und ihm eine harte Strafe auferlegt. Um die Eingeborenen ordentlich in Schrecken zu halten, schießen die Soldaten dann und wann einige nieder. Hierfür könnten unzählige Beweise angeführt werden. Auf die Vorstellungen des Missionars entgegnete der Kommissar: „Wir thun, was uns beliebt. Es bedeutet gar nichts und wenn ihr 20 Missionare seid, englische, deutsche und französische!“ Zum Schluß betont der Missionar, daß die Bevölkerung des Landes infolge dieser Schreckensherrschaft schnell ausgerottet, das Land von seinen Erzeugnissen entblößt, die Bevölkerung durch Zwangsarbeit und grausame Behandlung zu Sklaven gemacht werde.

Verschiedenes.

— Eine merkwürdige Hundegeschichte ereignete sich vorige Woche in einer rheinischen Großstadt. Kommt da in einer belebten Straße ein Mann dahergegangen, dem in derselben Straße vor einiger Zeit ein Hund die Hofe zerrissen hatte, obgleich dieser mit einem Maulkorb versehen war. Man kann es dem Mann wirklich nicht verargen, wenn er infolge dessen allen Hundezubringlichkeiten gegenüber sich ablehnend verhält, wie er dies vorige Woche that. Ein Hund lief ihm geraume Zeit bellend nach; er ließ sich hiervon erst recht nicht abhalten, als der Verfolgte ihn mit seinem Regenschirm zu verschrecken suchte; er drang jetzt noch mehr auf den Mann ein, der nunmehr dem Hunde einen Schlag versetzte. Schnell trat ein Schutzmann hinzu und schrieb den „Missethäter“ auf, der erklärte, er habe sich in der Notwehr befunden. Daraufhin that der Schutzmann folgenden wahrhaft salomonischen Ausspruch: „Sie hatten erst abzuwarten, ob der Hund Sie wirklich beißen wollte; wenn er Sie gebissen hätte, konnten Sie den Besitzer des Hundes gerichtlich belangen.“ Kopfschüttelnd ob dieser Belehrung gab der Mann seinen Namen an und ging seines Weges weiter.

* Das läßt tief bliken. Aus Essen wird der „Rhein-Westfälischen Zeitung“ geschrieben: An einem neuen Hause auf dem Gänsemarkt hat der Besitzer folgende vielsagende Inschrift anbringen lassen: „Erbaut im Jahre 1894, gestürzt im Jahre 1896.“

— Eine Teufelstreibung. Die Rhein- und Ruhr-Zeitung bringt die anschauliche Beschreibung einer Teufelstreibung, die sich diesmal nicht in den bayerischen Alpen, sondern in der angehenden Großstadt Duisburg abgespielt hat. Der ausführlichen Darstellung des Blattes entnehmen wir folgende Angaben: In der abgelautenen Woche kam eine Frau auf den Gedanken, daß ihr im St. Vincenz-hospitale krank darniederliegender Mann „behext“ sein müsse. Sie ging mit mehreren „klugen“ Personen zu Kate, wte dem „Bösen“ beizukommen sei, und in dieser Sitzung wurde folgendes Verfahren als zweckdienlich festgestellt. Die Frau verschaffte sich in aller Heimlichkeit von dem Urine ihres Mannes. Der wurde in einen Topf gefüllt, dazu Nadeln und Schwarzdornzweige gegeben und der Topf mit einer Blase luftdicht verschlossen. Dann wurde die Flüssigkeit zum Kochen gebracht. Vorher wurde das Zimmer noch dunkel gemacht und das Schlüßelloch verklebt. Schließlich explodierte der Topf mit einem furchibaren Knalle. Als sich die sieben anwesenden Teufelsbeschwörer von ihrem Schreck erholt hatten, rief eine Frau: „Er ist erlöst!“ In dem Momente der Explosion hatte ein heimkehrender Schlosser sein Handwerkszeug klirrend auf den Boden geworfen. Das bestärkte die Teufelskämpfer in dem Wahne, der „Böse“ sei in

Ketten davongefahren. Natürlich ist der Kranke nach ihrer Meinung jetzt gründlich vom Teufel befreit, aber gesund ist er noch nicht und liegt noch immer im Krankenhaus.

— **Duberei gegen Radfahrer.** Am 14. Juni fand am Genfer See das Meisterschafts-Rennen der Union Velocipedique de la Suisse Romande statt. Ein Herr erlaubte sich damals den seiner Zeit besonders in Brüssel beliebtesten Scherz, die Straße zwischen Morges und Rolle reichlich mit Polsternägeln zu besäen, so daß von den Kennern die meisten mit durchlöchernten Pneumatik-Reifen am Ziele ankamen, andere das Rennen unterwegs aufgeben mußten. Infolgedessen wurden vor Gericht 36 Zivilklagen erhoben. Die Sache hat nun ihren Abschluß gefunden: Sämtliche Klagen sind zurückgezogen worden, nachdem der Missethäter 2200 Frs. Entschädigung bezahlt hat.

— **Drolliger Urteilspruch.** Ein Mann, Thomas Gill in Sydney, hatte das Unglück, während einer Vorstellung im dortigen Livoli-Theater von der Galerie herabzustürzen; er fiel auf einen im Parterre sitzenden Herrn, der dabei so schwer verletzt wurde, daß binnen kurzem der Tod eintrat. Gill, der unverletzt blieb, ist nunmehr zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden, doch tritt nach dem Gesetz betreffs erstmaliger Vergehen (first offenders act) die Strafe nicht in Wirksamkeit, „solange sich der Missethäter nicht gleiches oder ähnliches Vergehen zu schulden kommen läßt“. Thomas Gill wird also bei künftigen Besuche des Theaters wohl thun, hübsch unten im Parterre zu bleiben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 26. September. Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz): Zufuhr 1200 Ztr. württemb. Mostobst. Preis per Ztr. 5,00 bis 5,50 M.

Stuttgart, 25. Sept. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Es wurden heute zugeführt aus Bayern 3, aus der Schweiz 7, zusammen 10 Waggons, welche en gros zu 8—900 M. und en détail zu 4,70—5,00 M. verkauft wurden.

Stuttgart, 25. Septbr. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 400 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 3,50—3,80 M. 1800 Stück Silbertraut, Preis per 100 Stück 16—18 M.

Winnenden, 25. Sept. (Obstmarkt.) Zugeführt wurden an den beiden Verkaufsplätzen: 188 Saß Mostobst, 68 Körbe Tafelobst, 25 Körbe Zwetschgen. Preis per Zentner: Most-äpfel 5,30—5,60 M., Tafeläpfel 7—10 M., Birnen 7 M., Zwetschgen 4—5 M.; ein Pfund einheimische Trauben 25 Pfg., Pfirsiche 20 Pfg., Quitten 9 Pfg., Kisse 12 Pfg. — Auf dem Wochenmarkt kosteten Gänse 3,30 bis 4,00 M., Enten 1,50 M. per Stück.

Neutlingen, 25. Septbr. Heute sind 10 Waggons Mostobst aus der Schweiz zugeführt. Preis per Zentner 4 M. bis 4 M. 50 Pfg.

Ulm, 25. Sept. Obstmarkt auf dem Ostbahnhof. Heute sind 6 Eisenbahnwagen Mostobst zugeführt, der Zentner wird zu 5 M. verkauft.

Friedrichshafen, 25. Septbr. Auf dem heutigen Obstmarkt kostete Mostobst 4 M., Tafelobst 7—9 M.

Die Geister der Finsternis.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von A. Bayard.

29)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Fahrt war eine lange.

Es war schon völlig dunkel, als Doktor Pratt durch seinen rauhen Eintritt und seine

noch rauheren Worte Harold Colville, der sich eben in goldige Träume von Sicherheit einwiegte, jäh aufschreckte.

„Verwünscht!“ rief er, wie elektrifiziert empor schnellend. „Lily frei, heißt für uns Alles verloren, und Nichts bleibt uns mehr übrig, als uns so schleunig, wie nur möglich, aus dem Staube zu machen, ehe sie uns einfangen.“

„Eine Chance bleibt uns vor der Hand noch, die, daß sie die Ihrigen noch nicht erreicht hat!“ fiel Doktor Pratt dem Erregten mit Ruhe ins Wort. „Durch ihre außerordentliche Schwäche könnte sie unterwegs liegen geblieben, oder doch zum Wenigsten zurückgehalten worden sein!“

„Wie erlangen wir Gewißheit darüber?“

„Sehr einfach: indem wir nahe ihres Vaters Hause Posto fassen. Es steht außer allem Zweifel, daß sie nirgend anders wohnt, als nach Lawrence-Hall gehen wird. Unsere Aufgabe besteht also darin, ihr aufzupassen und sie in unseren in der Nähe haltenden Wagen zu tragen, sobald wir sie erblicken. Gelingt uns das, so ist jegliche Gefahr beseitigt. Mittels Chloroform werden wir jeden Schrei, den sie ausstoßen könnte, ersticken und noch heute Nacht wird sie in ihrem alten Gefängnis die Augen wieder aufschlagen!“

„Aber der Kutscher, Doktor, wenn er uns verrät?“

„Ich werde mein eigener Kutscher sein,“ antwortete Doktor Pratt. „In der Nähe von Lawrence-Hall halten wir. Wir steigen aus und lauern auf Lily. Bei ihrem Näherkommen wirft einer von uns schnell einen Mantel über die Ahnungslose, — das Uebrige dann ist meine Aufgabe!“

„Vortrefflich geplant! Machen wir uns sofort auf den Weg. Jeder Augenblick ist kostbar!“

„Zuerst müssen wir uns ein Fläschchen Chloroform, einen Schwamm und einen weiten, dunklen Mantel verschaffen,“ sagte der Doktor, an die Vorsichtsmaßregeln mahnend, die Colville in seinem Ungestüm zu vergessen schien.

Wenige Minuten und das Nötige war beschafft; die Männer verließen das Haus. Eine kurze Fahrt und das Ziel war erreicht.

Das Lawrence'sche Besitztum mündete nach drei Seiten in verschiedene Straßen aus.

An der hinteren Ausgangsseite zogen die Verfolger Lily's es vor, mit dem Wagen, der das entschlüpfte Opfer in die Gewalt seiner Feinde zurückbringen sollte, zu halten, während sie das Gefährt in der sehr stillen Straße sich selbst überließen, um dem Mädchen aufzulauern. Sie waren gerade im Begriff die Kegel der hinteren Gartenthür von außen zu öffnen, um sich so den Eingang zu erzwingen, als ein heftiges Schellen von der Frontthür her sie hastig in ihrer Arbeit inne halten und die Straße hinauf nach dem vorderen Gartenthor eilen ließ.

Sie kamen eben hier an, als der entsetzte Willis von dannen stürzte, während Lily in zitternder Hast um das Haus herum nach dem Gartenzimmer eilte, wo sie die Familie vermutete. Die beiden Männer folgten ihr ohne Verzug.

Das Mädchen eilte die Stufen der Terrasse empor, sie erschien im Rahmen der Thür, ihre Arme streckten sich aus, sie rief: „Papa, Papa!“ In demselben Augenblick verließen sie die nur mühsam aufrecht erhaltenen Kräfte und lautlos sank sie in die Arme des ihr nachgeschlichenen Doktor Pratt, der sie eben in diesem Augenblick erreicht hatte.

Ehe noch Jemand zu ihrer Hilfe herbeieilen konnte, waren ihre Verfolger mit ihr im Schutze der Dunkelheit verschwunden.

Den Wagen zu erreichen, war das Wert

eines Augenblicks für die Schurken. Im Nu hatten Beide ihre Plätze eingenommen. Die Pferde zogen an und fort rasten sie mit ihrer schönen, besinnungslosen Deute.

13. Kapitel.

Hoffnungslos.

Eine abermalige Gefangene in dem alten, bekannten Zimmer, erwachte Lily aus der durch Schwäche und das von Doktor Pratt angewendete Chloroform herbeigeführten, tiefen Betäubung.

Ihr erster Blick, als sie die Augen aufschlug, traf Doktor Pratt, der sie mit höhnischem Gesicht betrachtete. Sie sah zur Seite und gewahrte Harold Colville und die alte Molly.

„Wie befinden Sie sich nach Ihrem Spaziergang von heute Abend?“ fragte der Arzt mit spöttischem Lächeln.

Lily würdigte ihn keiner Antwort, nur einen Blick des Zornes und der tiefsten Verachtung hatte sie für seine Frage.

„Sie sollten endlich begreifen lernen, daß es für Sie keine Möglichkeit des Entkommens von hier giebt,“ fuhr Doktor Pratt, da sie schwieg, fort. „Zwei Fluchtversuche haben Sie unternommen und was erreichten Sie damit? Nichts, als daß wir doppelt wachsam sein müssen und Sie sich Ihre Lage selbst verschlimmern. Die alten Leverets werden Sie keinen Moment aus den Augen lassen; ein dritter Fluchtversuch wird Ihnen nimmer möglich sein!“

Keine Erwiderung ward dem Sprecher. Unverwandt blickte Lily ihn mit funkelnden Augen an, aus denen tiefste Verachtung und Widerwille nur zu deutlich sprühten; aber ihr Zorn berührte den Glenden nicht.

„Ich denke, Miß Lawrence, Sie zweifeln nicht länger,“ sprach er weiter, „daß Ihr früheres Heim für sie verloren ist. Sie sind tot für Ihre Familie. Kämen Sie zu den Ihrigen und sagten: „Ich bin Eure Lily!“ — keiner würde es Ihnen glauben. Ihr Vater würde Ihnen als einer Betrügerin die Thür weisen. Es giebt nur ein Mittel Ihre Angehörigen wiederzusehen, und das ist, als Mrs. Colville vor sie hinzutreten.“

„Ich glaube, Mr. Colville genügende Antwort auf seinen Antrag gegeben zu haben,“ sprach Lily fest und bestimmt. „Lieber will ich tot sein, als meine Freiheit um diesen Preis erkaufen!“

„Machen Sie sich keine weitere Hoffnung auf Mr. Darling,“ hob Doktor Pratt von Neuem an. „Ich kann Sie auf Mannesehre versichern, daß er vollständig in den Netzen der schönen Mrs. Vance gefangen ist, die es schnell verstanden hat, ihn Ihren Verlust verschmerzen zu lassen.“

Mit einer heftigen Handbewegung wehrte Lily ab.

„Auf Mannesehre sagen Sie mir das!“ sprach sie entrüstet. „Ich glaube es Ihnen nicht!“ fuhr sie stolz fort. „Sie haben wie nur Glende es thun, an mir gehandelt, wie könnte ich noch das geringste Vertrauen in Ihre Behauptungen setzen? Doch wenn selbst Mr. Darling sich von mir, der Totgeglaubten, abwenden und einer Anderen zuneigen sollte, in Nichts würde mich das bestimmen, die Werbung eines Glenden anzunehmen!“

„Sei es denn, wie sie will!“ stieß Harold Colville zornesknirschend hervor. „Eins, Miß Lawrence, bedenken Sie aber wohl, daß Sie so lange meine Gefangene bleiben, als Sie sich meinem Willen widersetzen. Die Dauer Ihrer Gefangenschaft hängt einzig von Ihnen ab. Und nun bleiben Sie, wie Sie es wünschen, allein. Sie werden einsam sein, so lange, wie Sie es wollen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Am Freitag den 2. Oktober.

Kommen zur **Wiederverpachtung** die staats-eigenthümlichen Wiesen- und Ackerparzellen in den Rübäckern, der Blumenau, auf der Hatde und im Meiersee.

Zusammenkunft $\frac{1}{2}$ 10 Uhr auf dem Rathause in Welzheim.

Pachtliebhaber sind eingeladen.

K. Kameralamt Lorch.

Welzheim.

Besitzer von

Württ. Staats-Obligationen

werden darauf aufmerksam gemacht, daß am 12. Oktbr. d. J. eine größere Verlosung stattfindet und zwar von

$3\frac{1}{2}\%$	Obligationen vom Jahr	1888	Lit. P. Q. R. S.
"	"	1889	" P. Q. R. S.
"	"	1893	" P. Q. R. S.
"	"	1894	" P. Q. R. S.
"	"	1895	" P. Q. R. S.
4%	"	1875	" T. U. V. W.
"	"	1879/80	" T. U. V. W.
"	"	1885/87	" EE, FF, GG, HH.
"	"	1891/92	" EE, FF, GG, HH.

Die Versicherung gegen genannte Verlosung besorgt

Albert Zweigle.

Welzheim.

In Folge der niederen Fettpreise sind die Seifenpreise entsprechend zurückgegangen und empfehle ich in bester Ware

weiße & graue Kern-, gelbe Palmöl-, braune Garz-Seifen, sowie Ia Schmierseife, doppelte & einfache Soda bei größerer Abnahme billigt

Carl Munz.

Welzheim.

Thomasphosphatmehl

16% (Gesamtposphorsäure) hat auf Lager und verkauft pr. Sack 10 \mathcal{L} billiger wie im Frühjahr, ferner

Thomasmehl nach citratlöslicher Phosphorsäure in $12-18\%$ iger Ware bei Abnahme von 200 Ztr. zu Werkpreisen empfiehlt

Carl Munz.



Geflügel-Börse Wochenblatt
Züchter u. Liebhaber
von Geflügel, Hundezucht, Kaninchen.

Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste

Kauf und Angebot von Thieren aller Art, enthaltend gemeinverständl. Abhandlungen über alle Zweige des Thierparks

Lebensweise, Züchtung und Pflege des Geflügels, Sing-, Ziervögel und Kaninchen. Vortestanden-, Hunde- u. Jagdsport.

Besonders werthvoll sind die Krankheits- und Sektions-Berichte von der königlichen Veterinärklinik der Universität Leipzig und der Sprechsal, in welchem auf Anfragen zuverlässige Auskunft von bewährten Sachleuten erteilt wird.

Abonnementspreis vierteljährl. 75 Pfg. Erscheint Mittwochs.

Sämmtl. Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Insertionspreis: 4gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Probennummern gratis und franks.

Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.

Welzheim.

Portland-Cement, Baugyps, Rohr, Draht & Gypserstifte

empfehlen

Carl Munz.

Welzheim.

Hochzeits- und Leichen-Texte

fertigt sauber an

die Buchdruckerei von L. Unterzuber.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber.

Welzheim.

Verlosung Württ. Staats-Obligationen

am 12. Oktober 1896.

Die Versicherung gegen Coursverlust übernimmt vom

$3\frac{1}{2}\%$	Anlehen	à 6 Rp.	100.—
4	"	"	100.—
4	"	"	100.—
4	"	"	100.—
4	"	"	100.—

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Fehlerfreie Reste

sind in Ellenwaren jeder Art in kleineren und größeren Stücken jederzeit unter dem Ankaufspreis zu haben, und empfiehlt

Adolf Berekhemer.

Mannenberg.

Unterzeichnete hat den Ertrag von $\frac{1}{4}$ Morgen

Kartoffeln

(sehr gute Sorte) entweder auf dem Land oder pr. Str. zu verkaufen.

D. J. Witwe.

Welzheim.

Erdoil, Cylinder

und

Lampendochte

empfehlen

G. Mayle,

Flaschner.

Reis,

Erbjien,

Linsen,

Bohnen

sind in frischer Ware eingetroffen und empfiehlt billigt

Friedr. Walter, Alsdorf.

Welzheim.

Große Auswahl in

Cravatten

bet

Albert Zweigle.

Althütte.

Der Unterzeichnete setzt ein

Pferd, Rappe, früher Manen-Pferd, welches zu jeder Arbeit tauglich ist, dem Verkauf aus.

G. Strohmaier.

Welzheim.

Ein tüchtiger

Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

W. Lauer, Schuhmachermeister.

Breitenfürst.

Ein ordentliches

Mädchen,

welches das Nähen erlernen möchte oder schon gelernt hat, kann sofort eintreten

Wilhelmine Schuppert.

Fruchtzucker

das beste Mittel zur Verbesserung und Haltbarkeit des Obst-Mostes per Pfund 25 \mathcal{L} empfiehlt

H. Hohly.

Carlsbader Caffeegewürz

ist zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Pfandscheine

Wechselformulare

Tagbuch-Tabellen

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Welzheim.

Zu vermieten:

1 freundl. heizbares Zimmer.

Zu erfragen bei

Buchbinder Gschwindt.